

Rentenstreit in der CDU

Merkel und Rüttgers demonstrieren Einigkeit

Von Carolin Jenkner, Düsseldorf

Jürgen Rüttgers ist seit dem Kompromiss im Rentenstreit auf Parteilinie getrimmt. Beim Zukunftskongress der CDU in Nordrhein-Westfalen bemühten sich der Ministerpräsident und Kanzlerin Merkel um einen Schlusstrich - ohne das Eigenlob zu vergessen.

Düsseldorf - Im Saal des Nobelhotels am Düsseldorfer Flughafen herrschen an diesem heißen Nachmittag angenehme Temperaturen. Bundeskanzlerin Angela Merkel steht in einem sommerlichen Leinenblazer am Rednerpult. Sie redet vom demografischen Wandel, von den Reformen, die es für die Alterssicherung bereits gegeben hat. "Ich begrüße außerordentlich, dass die CDU in NRW sich das noch mal angeguckt hat", sagt sie.



DPA

Merkel und Rüttgers:
Geschlossenheit
demonstriert

Das eigentliche Thema des Zukunftskongresses der nordrhein-westfälischen CDU lautet zwar: "Nordrhein-Westfalen 2015 - Wachstumsforschung der Zukunft." Aber die Kanzlerin kommt nicht umhin, noch einmal den Rentenkompromiss vom vergangenen Montag aus der Kiste zu kramen - und demonstriert Geschlossenheit mit dem größten Landesverband der CDU. Es scheint als würde das Thema noch einmal aufgegriffen, um endgültig einen Schlusstrich darunter ziehen zu können.

Auch Rüttgers stimmt in seiner Rede in die Sympathiebekundungen ein: "Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Nordrhein-Westfalen ist vorzüglich", sagt der Ministerpräsident gleich am Anfang. Der Chef des größten Landesverbandes der CDU sieht sich selbst als Anwalt der Sozialen Marktwirtschaft. Und als solcher setzt er sich gerne mit kostspieligen Vorschlägen im Bund durch: Die Verlängerung des Arbeitslosengeldes I für ältere Arbeitslose - 2006 war das noch

ein Vorschlag von ihm. Die Kanzlerin hat damals noch nicht geglaubt, dass es ein Jahr später Gesetz wird.

Vor drei Wochen kam dann schon wieder ein Vorstoß aus NRW zum Thema "Altersarmut": Rüttgers forderte, den Geringverdienern, die ihr Leben lang gearbeitet und in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben, im Alter mehr als die Grundsicherung auszuzahlen. Auch hier stand er zunächst isoliert da. Merkel war gegen den Vorschlag. Schließlich einigten sich Bundesvorstand und Präsidium auf einen **Kompromiss**, der allerdings viel Raum für Interpretationen lässt.

Deshalb sah sich jeder als Sieger. Allen voran Rüttgers. "Wir haben das Thema durchgesetzt", titelte die NRW-CDU im parteieigenen Newsletter. Und auch auf dem Zukunftskongress bekräftigte der Ministerpräsident seine Forderung: "Wer ein Leben lang vollbeschäftigt war, muss eine Rente oberhalb der Armutsgrenze erhalten, die bedarfsabhängig und steuerfinanziert ausgestaltet ist." Damit bleibt er der Parteilinie treu. Rüttgers wehrt sich aber gegen diejenigen, die den Kompromiss als Niederlage für ihn interpretiert hatten: Dass die Rente für Geringverdiener erst in der kommenden Legislaturperiode angepackt würde, sei nur ein Beweis dafür, dass man jetzt schon an später denke.

Der Generalsekretär der NRW-CDU, Hendrik Wüst, bekräftigte gegenüber SPIEGEL ONLINE denn auch: "Wir haben das Thema gesetzt, und die Bundespartei hat es aufgenommen." Die Kanzlerin sieht das ein bisschen nüchterner: Man müsse denen, die wenig verdienen, natürlich Hilfe geben. Nur dürfe man dabei das Subsidiaritätsprinzip nicht außer Kraft setzen.

Es ist das kurze Begräbnis eines Themas, das zumindest in der Bundespartei in den nächsten Monaten nicht aufkommen soll - das Versprechen hat der Bundesvorstand Rüttgers schon am

Montag abgenommen. In Düsseldorf widmen Rüttgers und Merkel dem Rententhema ihre abschließenden Sätze und tauschen ein paar Sympathiekundgebungen aus - aber sie geben sich doch distanziert.

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/rentenstreit-in-der-cdu-merkel-und-ruettgers-demonstrieren-einigkeit-a-552606.html>

Mehr auf SPIEGEL ONLINE:

Pension über der Armutsgrenze: CDU schließt Kompromiss zu Rüttgers' Rentenplan (05.05.2008)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/pension-ueber-der-armutsgrenze-cdu-schliesst-kompromiss-zu-ruettgers-rentenplan-a-551467.html>

© SPIEGEL ONLINE 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH